

PRESSEMITTEILUNG

15. Januar 2016

Freizeit ohne Barrieren

Das Jahresprogramm 2016 der Offenen Hilfen ist da

Rund ums Jahr unterstützen und beraten die Offenen Hilfen der Lebenshilfe Heidelberg über 400 Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien. Sie leisten Netzwerk-Arbeit, betreuen Familienangehörige mit Beeinträchtigungen, machen Wohn-Training und vieles mehr.

Jetzt liegt das Jahresprogramm für 2016 druckfrisch vor.

Der rundum erneuerte Freizeit-Planer bietet Gruppenreisen nach Köln und Prag, Sommerurlaub in Frankreich und Finnland, Stadtführungen in Leichter Sprache durch Heidelberg sowie begleitete Einzelreisen. Im Ferienprogramm für Kinder findet man auch 2016 wieder die Zirkusschule, die in Kooperation mit dem Jugendförderverein "Anpiff ins Leben" und dem Kinder- und Jugendzirkus Peperoni gestaltet wird. Kinder und Jugendliche, die die beliebten Ferienpass-Angebote der Stadt Heidelberg nutzen möchten, bekommen auf Wunsch einen Betreuer zur Seite gestellt, der sie zu ihren Lieblingsveranstaltungen begleitet.

Nicht nur Bordsteinkanten sind Barrieren

Die Offenen Hilfen arbeiten aktiv an der Gestaltung einer barrierefreien und inklusiven Gesellschaft. **Auch in 2016 werden daher gleich mehrere Projekte von Aktion Mensch gefördert.**

Im Fokus steht dieses Jahr die Leichte Sprache. Dazu heißt es im Heft: "Nicht nur Bordsteinkanten sind Barrieren, schwere Wörter sind es auch."

Büro für Leichte Sprache: Mithilfe der Förderungszusage von Aktion Mensch haben die Offenen Hilfen 2015 das "Büro für Leichte Sprache" gegründet. Die Leichte Sprache ist eine vereinfachte, bebilderte Schriftsprache. In dem Büro optimieren Menschen mit einer geistigen Behinderung Schriftstücke wie Formulare oder Bedienungsanleitungen. Derzeit größtes Projekt: "Einfach Kochen", ein Kochbuch, das die Offenen Hilfen in Zusammenarbeit mit dem Springer-Verlag Heidelberg und dem Naturkosthandel Fair & Quer herausbringen.

Junge Lebenshilfe: Individuelle Beratung und Entlastung von Familien im Alltag wird bei den Offenen Hilfen großgeschrieben. Neu ist hier der Bereich JuLe, "Junge Lebenshilfe". JuLE ist ein Selbsthilfe-Netzwerk von Eltern, die ein Kind mit Behinderung haben. Es gibt das Beratungstelefon

Geschäftsstelle
Heidelberger Werkstätten
Integrative Kindergärten Pusteblume
Wohnstättenverbund
Offene Hilfen

Freiburger Straße 70
Freiburger Straße 2
Freiburger Straße 2a
Freiburger Straße 70
Heinrich-Fuchs-Straße 73

69126 Heidelberg
69126 Heidelberg
69126 Heidelberg
69126 Heidelberg
69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 34 16-0
Telefon: (06221) 3 49 00
Telefon: (06221) 30 23 25
Telefon: (06221) 3 41 60
Telefon: (06221) 33 92 30

"Eltern beraten Eltern", den Elterntreff und den Elternstammtisch. Betroffene Eltern können sich hier ungezwungen und natürlich unentgeltlich austauschen und voneinander lernen.

Freizeit-Tandem: Auch für Erwachsene ab 18 Jahren gibt es eine Anlaufstelle: Das "Freizeit-Tandem". Mit Julia Mainzer, Jan Berger und David Bota sind drei ehrenamtliche Organisatoren mit Behinderung an Bord. Zusammen mit Erwachsenen ohne Behinderung gestalten sie Freizeitangebote wie Ausflüge, einen regelmäßigen Stammtisch und Kochaktionen. Das Freizeit-Tandem erfordert ein hohes Maß an Selbstständigkeit, da hier keine Betreuer dabei sind.

Die Elternberatung und das Freizeit-Tandem werden unter dem Dach von "Projekt Zukunft" koordiniert und begleitet. Das "Projekt Zukunft" wird ebenfalls von der Aktion Mensch gefördert.

Info

Alle Angebote stehen auch Menschen ohne Behinderung offen. Das Jahresprogramm der Offenen Hilfen der Lebenshilfe Heidelberg liegt in den Einrichtungen der Lebenshilfe Heidelberg sowie in Ämtern und Schulen der Stadt aus und kann auch telefonisch bei den Offenen Hilfen unter der Nummer 06221/ 339 23-0 bestellt werden. Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung notwendig; der Anmeldebogen findet sich im Heft und online. Das Programm steht auch online zur Verfügung unter www.offene-hilfen-heidelberg.de.

Bilder



Gefördert von Aktion Mensch: das Eltern-Netzwerk "Junge Lebenshilfe" (JuLe)



Gefördert von Aktion Mensch: Das "Freizeit-Tandem", der Treff für Menschen mit und ohne Behinderung

Link zu den druckbaren Bildern (in 300dpi und CMYK):

<https://www.lebenshilfe-hd.de/public.php?service=files&t=1c0130e6217912fce258887c6c4605ed>

Die Offenen Hilfen

Die Offenen Hilfen begleiten Menschen mit geistiger Behinderung in ihrem Bestreben, gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen.

Die Offenen Hilfen verstehen sich als Dienstleister für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen. Auf jeden Menschen, seine Vorlieben und Bedürfnisse, stellen sich die Mitarbeiter neu ein. Die Unterstützung wird entweder in der Nähe des Wohnortes angeboten (etwa bei den Tagesgruppen) oder die Assistenten kommen direkt zum Klienten, um die erwünschte Leistung zu erbringen (etwa beim Familienunterstützten Dienst oder beim Ambulant Unterstützten Wohnen).

Die Leitideen der Offenen Hilfen sind:

Das Normalisierungsprinzip: Jeder Mensch soll ein Leben führen können, das so normal wie möglich ist.

Die Selbstbestimmung: Jeder Mensch entscheidet selbst über sich und die Lebensumstände, in denen er leben will.

Die soziale Integration: Niemand darf aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

Über die Lebenshilfe

Mittendrin statt nur dabei

Jeder Mensch soll sein Leben so gestalten können, wie es ihm entspricht. Auch Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Der Lebenshilfe geht es um jeden einzelnen Menschen. Darum, dass seine Grundrechte nicht beschnitten werden, dass seine Würde geachtet und er nicht diskriminiert wird. Der Verein setzt sich dafür ein, dass die Teilhabe von Menschen mit Behinderung gesichert ist, dass sie selbstverständlich als vollwertige Mitglieder in der Gesellschaft leben können.

Die Lebenshilfe

Gegründet wurde die Lebenshilfe 1958 von Eltern und Fachleuten in Marburg. Von Anfang an sollte der Verein bundesweit ausgerichtet sein. Schnell entstanden überall in der Bundesrepublik Deutschland Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe. 523 solcher Orts- und Kreisvereinigungen gibt es heute bundesweit. Sie sind rechtlich eigenständig und zu 16 Landesverbänden und zur Bundesvereinigung zusammengeschlossen.

Die Ortsvereinigung Heidelberg

Am 11. April 1961 wurde die Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind e. V. Ortsvereinigung Heidelberg von einer Gruppe von Eltern, Ärzten und Psychologen gegründet. Es war die 37. Ortsvereinigung der Lebenshilfe in der BRD.

Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig und als gemeinnützig anerkannt. Seine Aufgabe ist es, alle Maßnahmen und Einrichtungen zu fördern, die eine wirksame Lebenshilfe für Menschen aller Altersstufen mit geistiger und mehrfacher Behinderung und ihre Angehörigen bedeuten. Derzeit profitieren etwa 600 Menschen vor allem aus der Stadt Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis vom Beratungs-, Betreuungs- und Versorgungsnetz der Lebenshilfe Heidelberg – in den integrativen Kindergärten Pustebume, bei den Heidelberger Werkstätten, beim Wohnstättenverbund oder bei den Offenen Hilfen.

PRESSEKONTAKT:

Cosima Stawenow
Freiburger Straße 70
69126 Heidelberg
0160/18 64 347

cosima.stawenow@lebenshilfe-heidelberg.de

www.lebenshilfe-heidelberg.de